

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



Regionalgruppe Essen
c/o Heinz-W. Hammer
Holtener Straße 2, 45143 Essen
Tel. & Fax: 0201 – 62 26 30

fg.essen@tele2.de
www.cubafreundschaft.de

Essen, d. 11.01.2012

Stellungnahme

zum NRZ-Kommentar »Obamas Schande« von Dirk Kautkapp vom 11.01.2012

Lateinamerika, die Karibik und insbesondere Cuba selbst galten jahrzehntelang als »der Hinterhof der USA«: Blutige Diktaturen, schwerstes soziales Unrecht, Drogen, Prostitution, Korruption waren die Merkmale für Zustände, die von den USA mittelbar oder unmittelbar zu verantworten waren.

Herr Hautkapp bezeichnet nun das von ihm zu recht kritisierte, barbarische US-Folterlager von Guantánamo als »den Hinterhof von Fidel Castro« und suggeriert (nicht zum ersten Mal), dass Cuba an dieser Schande beteiligt wäre. Es ist allerdings eine inakzeptable Verdrehung der Fakten und eine moralische Unverschämtheit, der cubanischen Regierung oder gar Fidel Castro persönlich auch nur den Hauch einer Mitverantwortung zuzuweisen.

Wir haben schon mehrmals auf die Fakten hingewiesen: Die US-Besetzung von Guantánamo geht auf das »Platt-Amendment« von 1901 zurück, in welchem dem cubanischen Volk der Sieg im Befreiungskrieg gegen die spanische Besatzungsmacht geraubt wurde. In diesem Dokument, in dem Cuba von der neuen Kolonialmacht USA eine »beschränkte Unabhängigkeit« gewährt wird, ist u.a. das Recht der USA zu jederzeitiger Invasion enthalten sowie eben die Okkupation des cubanischen Territoriums von Guantánamo. Die cubanische Regierung hat seit 1959 immer wieder die Räumung gefordert. (Eine Kurzzusammenfassung bietet wikipedia unter http://de.wikipedia.org/wiki/Platt_Amendment)

Es ist auch nicht hinnehmbar, die Einrichtung des KZ-ähnliches Folterlagers als »außergewöhnliche Reaktion auf die außergewöhnlichen Umstände des 11. September 2011« zu bagatellisieren.

Seit 2001 protestieren nicht nur wir als Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. sowohl gegen die barbarischen Zustände dort wie auch gegen die Existenz des Marinestützpunktes als solchem, weil er nachweislich gegen das Völkerrecht verstößt.

Wir fordern daher in völliger Übereinstimmung mit dem Völkerrecht die komplette Auflösung und bedingungslose Räumung des auf widerrechtlich besetztem cubanischen Staatsgebiet geschaffenen US-Marinestützpunktes in Guantánamo durch die US-Besatzer.

Wir sehen einer Veröffentlichung unserer Stellungnahme mit Interesse entgegen.

FG BRD-Kuba e.V.
Regionalgruppe Essen,
i.A. Heinz-W. Hammer, Vorsitzender

NRZ NPL2_NR.9

Mittwoch, 11. Januar 2012

Kritik am Bestand von Guantánamo

Essen. Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Löning (FDP), hat erneut die Schließung des US-Gefangenenlagers Guantánamo auf Kuba verlangt. „Guantánamo widerspricht unseren Menschenrechtsauffassungen“, sagte er in einem Interview. Auch Amnesty International forderte die Auflösung des Gefangenenlagers.

epd
Klartext/Bericht Magazin

Obamas Schande

Die Diskussionen um die Auflösung Guantanamos

Selbst wenn man sich in Erinnerung ruft, dass Guantánamo für Amerika die außergewöhnliche Reaktion auf die außergewöhnlichen Umstände des 11. September 2001 war: Zehn Jahre lang gegen weltweite Ablehnung eine Paralleljustiz außer Reichweite des Rechts in Gang zu halten, ist einer Demokratie unwürdig.

Dass ausgerechnet Friedensnobelpreisträger Barack Obama sein im Jahr 2009 gegebenes Versprechen gebrochen hat, die Schattenwelt in der Karibik aufzulösen, ist ein Skandal für die Geschichtsbücher. Der Verweis, Demokraten und Republikaner im Kongress legten ihm Fesseln an, was eine Schließung verhindere, ist nur halb richtig. Obama hat nach Opportunität entschieden. Gegen die Menschenrechte, für einen verlogenen Frieden mit dem Capitol. Die Begleit-

erscheinungen sind katastrophal. Guantánamo hat den Stempel der unbegrenzten Haltbarkeit.

Auch in Zukunft werden Terrorverdächtige für unbestimmte Zeit in den Hinterhof Fidel Castros deportiert. Unterdessen sind die 171 ohne Gerichtsverfahren festgehaltenen Elendsgestalten aus Camp Delta, von denen man bei vielen bis zu ihrem Tod nicht richterlich abgesichert wissen wird, ob sie 2001 El Kaida-Anhänger waren oder nur zur falschen Zeit am falschen Ort, aus dem Blick der Öffentlichkeit verschwunden. So weit, dass die alten Männer Bush, Rumsfeld und Cheney, denen die Welt Guantánamo verdankt, die Chuzpe aufbringen, Obama eine Entschuldigung abzuverlangen. Eine Schande.

DIRK HAUTKAPP

d.hautkapp@nrz.de